

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen Glück, Gesundheit
und dass Ihre Vorhaben für das kommende Jahr
gut gelingen!

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Rathenow will Petra Morawe als SED-Opferbeauftragte

presse-augsburg.de

rnd.de

Gedenken an die Eroberung der Stasi-Zentrale

abendblatt-berlin.de

Stasi-Akten, das Ende einer Behörde in Berlin und etwas Neues

Es wird das Jahr der großen Veränderung: Für die geretteten
Dokumente der DDR-Staatsicherheit ist künftig nicht mehr die
Bundesbehörde von Roland Jahn zuständig, die Einrichtung wird
aufgelöst. Wie geht es weiter mit der Aufarbeitung?

moz.de

Schreibtherapie für DDR-Heimkinder

Hilfsprogramm zur Bewältigung traumatischer Erfahrungen
im Internet

berliner-woche.de

Ikea in DDR-Gefängnissen

Mit 17 in der Haftanstalt „Frohe Zukunft“:

berliner-kurier.de

Urteile im Akkord (Im sächsischen Waldheim)

Im sächsischen Waldheim wird mit NS-Tätern, Mitläufern
und Unbescholtenen kurzer Prozess gemacht. Die DDR will
sich als antifaschistisches Deutschland profilieren.

zeit.de

Höhere Pensionen für Beamte aus DDR-Staatsapparat

Kritiker sprechen von einem Affront und einem Schlag ins
Gesicht der Opfer des DDR-Regimes:

ndr.de

nordkurier.de

Stiftung plant Ausstellung zum 60. Jahrestag des Mauerbaus

berliner-woche.de

Linke Gedenk-Demonstration von Rangeleien mit Polizei begleitet

rbb24.de

morgenpost.de

tagesspiegel.de

Veste Heldburg ist jetzt ein DENKOrt

Die Burg steht in dem Projekt exemplarisch für den Bereich der
DDR-Heimerziehung, wie es in einer Mitteilung des

mainpost.de

"Wir müssen uns mit unseren drei Sparten zusammenraufen"

Im Dezember 1989, als die DDR die Zensur abschaffte, gründete
Christoph Links einen Privatverlag, dessen Programm sich mit
der Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts befassen sollte

boersenblatt.net

Als ein DDR-Nationalspieler in die niederbayerische BOL wechselte

Jürgen Heun spielte 1982 mit der DDR-Auswahl in Brasilien - ein
gutes Jahrzehnt später dann mit dem SV Landau unter anderem
in Mauth und Oberdiendorf

fupa.net

Verfechter der Qualität von DDR-Bauten

Der Potsdamer Architekt Ramin Aminian schätzt Qualitäten von DDR- und Barockarchitektur zugleich und plädiert für ganzheitliches Bauen. An der Gestaltung einigen Potsdamer Bauten lässt er allerdings kein gutes Haar.

pnn.de

Mehr als 30 000 Denkmäler in MV unter Schutz: Zahl gesunken

zeit.de

BELARUS

Das Ende einer Utopie

2020 war das Jahr der größten Proteste in Belarus, es war das letzte Echo des Falls der Berliner Mauer. Auch Wladimir Putin steckt nun in einem Dilemma.

zeit.de

AUS DEN VERBÄNDEN

in Kooperation mit UOKG

“Theorie, Praxis und Konsequenzen der Operativen Psychologie”

Interviewpartner*innen gesucht!

Für das Forschungsprojekt “Theorie, Praxis und Konsequenzen der Operativen Psychologie” an der Sigmund Freud Privatuniversität Berlin, bei welchem die UOKG als Kooperationspartner fungiert, suchen wir Interviewpartner*innen, die:

- aufgrund ihrer politischen Haltung oder Tätigkeiten von Repressionsmaßnahmen wie z.B. Maßnahmen der “Zersetzung” oder politischer Verfolgung durch das Ministerium für Staatssicherheit betroffen waren z.B. in Subkulturen, Kirchen, der Bürgerrechtsbewegung, Friedenskreisen, Umwelt- oder Frauenbewegung, der LGBTQI Community, jüdische Menschen, muslimische Menschen, Schwarze Menschen, BIPOC, Vertragsarbeiter*innen, Menschen aus migrantischen Communities, oder Sinti und Roma.
- bereit sind, ihre Lebensgeschichte zu erzählen; Ein Kernanliegen dieses Projekts besteht darin, ein tieferes Verständnis der Quellen, des Gebrauchs und der Funktion von psychologischem Wissen im Geheimdienst zu erlangen und sichtbar zu machen, wie sich Methoden der Staatssicherheit auf das Verhalten, die Einstellungen und Gefühle von Betroffenen und Inoffiziellen Mitarbeiter*innen (IM) auswirkten. Die Erfahrungen und Perspektiven der betroffenen Zeitzeug*innen sind in der Forschung bisher überwiegend ausgeblendet. Vor diesem Hintergrund arbeitet das Projekt mit einem intersektionalen Ansatz, d.h. Perspektiven, Erinnerungen und Erfahrungen, die von der hegemonialen Geschichtsschreibung nicht mitgedacht oder sogar ausgegrenzt werden, sollen ins Zentrum gestellt werden. Im Projekt werden Fragen von Repression und Widerstand, Traumatisierung und Aufarbeitung, Anpassung und Ungehorsam, sowie Ausgrenzung und Zugehörigkeit im Kontext der DDR diskutiert. Als Zeitzeug*innen

werden Sie eingeladen, ihre Erfahrungen und wie sie diese heute erinnern und bewerten, in einem sicheren und nicht verurteilenden Raum auszudrücken. Die biographischen Interviews werden von einer Psychologin, die Erfahrung mit der Führung sensibler Gespräche hat, durchgeführt und mit Ihrem Einverständnis aufgenommen. Aus datenschutzrechtlichen und forschungsethischen Gründen sind wir dazu verpflichtet, alle personenbezogenen Angaben zu anonymisieren. Bei Veröffentlichung werden Rückschlüsse auf Ihre Person nicht mehr möglich sein.

Wir bieten eine Aufwandsentschädigung für die Teilnahme an den Gesprächen. Bei Interesse melden Sie sich gerne per E-Mail oder Telefon - für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung!

Charlotta Sippel, MSc. Psychologie Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin

E-Mail: charlotta.sippel@sfu-berlin.de

Telefon: +49 30/6957972815

Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Zwangsdoping ist rechtsstaatswidriger Willkürakt Rehabilitierung
für DDR-Doping-Opfer / Beratung bei Landesbeauftragten**

Die Verabreichung von Dopingmitteln an eine ehemalige Sportlerin in der DDR mit fortwirkenden gesundheitlichen Folgen wurde durch Beschluss des Verwaltungsgerichts Greifswald als rechtsstaatswidrig anerkannt und ihr somit eine Verwaltungsrechtliche Rehabilitierung zugesprochen. Die von der Landesbeauftragten für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur langjährig betreute Betroffene kann auf Grundlage des Rehabilitierungsbescheids nun beim Versorgungsamt einen Ausgleich für ihre gesundheitlichen Beeinträchtigungen [weiter](#)

**Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB)
Mehr als 30 Jahre nach dem Ende der Stasi – Opfer benötigen auch
heute noch Unterstützung**

Berlin, 14. Januar 2021 – Am 15. Januar 1990 wurde der SED mit der Erstürmung der Stasi-Zentrale in Berlin ihr wichtigstes Machtinstrument endgültig entrissen. Aber noch heute leiden viele Menschen unter den wirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen der Verfolgung durch die kommunistische Diktatur.

Um den Betroffenen zu helfen, hat das Land Berlin [weiter](#)

Digitale Reihe

**Geheimdienste im Nachkriegsdeutschland – Digitale Reihe beleuchtet
die Anfänge von Stasi und BND [mehr Information](#)**

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur

Pressemitteilung Nr. 1 vom 4. Januar 2021

Härtefallfonds für politisch Verfolgte:

Das Land Brandenburg stellt im Jahr 2021 wieder 50.000 Euro zur Verfügung

Menschen, die in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) oder in der DDR politisch verfolgt wurden und ihren Wohnsitz in Brandenburg haben, können in wirtschaftlichen Notlagen Unterstützung durch das Land Brandenburg erhalten. Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur berät Interessierte und begleitet die Antragstellung. 50.000 Euro stellt das Land Brandenburg im Jahr 2021 für den Härtefallfonds [weiter](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

DDR-DOPING-OPFER „Dieses Urteil ist wegweisend“

faz.net

Viele Opfer haben Hilfszahlungen erhalten

Doch für viele Betroffene reicht die Zahlung nicht aus.

deutschlandfunk.de

Opfer des Zwangsdopings in der DDR haben Anspruch auf verwaltungsrechtliche Rehabilitierung

In einem Grundsatzurteil vom 28.12.2020 – AZ: 5 A 917/19 HGW – hat das Verwaltungsgericht Greifswald den durch das Zwangsdoping in der DDR Geschädigten Anspruch auf verwaltungsrechtliche Rehabilitierung zugestanden. Geklagt hat eine nach dem Doping-Opfer-Hilfe-Gesetz bereits anerkannte ehemalige [weiter](#)

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Zum Tod der Lyrikerin Barbara Köhler

Über das Herstellen von Textflächen

deutschlandfunkkultur.de

Die drei Leben der Inge Rapoport

Kinderärztin, Forscherin und überzeugte Sozialistin:
Die dritte Staffel der ARD-Serie „Charité“ beleuchtet
den Weg der Pionierin Inge Rapoport.

faz.net

Todesurteil gegen DDR-Schüler

»Deine Bombenruhe wird dir schon vergehen,
wenn du vor dem Schafott stehst«

Auf Flugblättern wettete Hermann Flade gegen die erste DDR-Volkskammerwahl. Vor 70 Jahren kam es zum Schauprozess. Der 18-Jährige redete so mutig, dass die Richter ihm den Ton abknipsten.

[spiegel.de](https://www.spiegel.de)

Den Feind „paralysieren“ – Plante die Geraer Stasi 1989 einen Putsch?

Im Januar 1990 wurde ein brisantes Fernschreiben des Stasi-„Kollektivs“ aus Gera bekannt. Es führte zu einem Aufschrei bei der Opposition. Jetzt zeigt der Historiker Christian Booß, wie das Papier auch gedeutet werden könnte.

[welt.de](https://www.welt.de)

Sechs Tage Eiszeit - Der Katastrophenwinter 1978/79

Zum Jahreswechsel 1978/79 gefriert der Alltag bei zwanzig Grad unter Null. Ein Schneesturm, der Geschichte schreibt. Die Dokumentation erzählt die Ereignisse der sechs Katastrophentage zum Jahreswechsel 1978/79 in der DDR und in der Bundesrepublik. Aus ..

[ndr.de](https://www.ndr.de) (Video ca. 90 Min)

Vor 25 Jahren Urteil gegen Ex-DDR-Unterhändler Vogel

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

Walter Ulbrichts Skilehrer

Auch in Ostdeutschland wurde einst Alpinski gefahren. Vor 60 Jahren gewann der beste DDR-Rennfahrer Eberhard Riedel den Riesenslalom in Adelboden. Es war eine Sensation.

[zeit.de](https://www.zeit.de)

Neonreklame - Mehr Licht für die DDR

[volksstimme.de](https://www.volksstimme.de)

Mann im Hintergrund

Gelegenheitstexte von Gerhard Wolf, der sechzig Jahre mit Christa Wolf verheiratet war. Rückblicke auf ein intellektuelles Umfeld.

[sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de)

Buch

Bettina Effner

Der Westen als Alternative

DDR-Zuwanderer in der Bundesrepublik und in West-Berlin 1972 bis 1989/90

Auch nach dem Mauerbau am 13. August 1961 kamen Zuwanderer aus der DDR in die Bundesrepublik und nach West-Berlin - wenn auch in weit geringerer Zahl als zuvor. Mehr als eine Million Ostdeutsche gelangten von 1962 bis zum Sommer 1990 durch Flucht, Ausreise oder Freikauf von Ost nach West. Bettina Effner schildert, wie die Aufnahme der DDR-Zuwanderer in den 1970/80er Jahren politisch-juristisch gestaltet wurde, welche öffentlichen Debatten um sie kreisten und wie Westdeutsche die Neuankömmlinge wahrnahmen. Ausführlich dargestellt werden außerdem Erfahrungen ostdeutscher Flüchtlinge und Übersiedler bei ihrem Ankommen und Heimischwerden im Westen. Die Autorin differenziert die bisherige monolithische Sicht der Aufnahme von DDR-Zuwanderern im dargestellten Zeitraum. Erstmals werden zudem auf Grundlage autobiografischer Quellen individuelle Wahrnehmungen und Erfahrungen von Ostdeutschen rekonstruiert, die sie während ihrer Neubeheimatung im Westen machten.

christoph-links-verlag.de

Buch

Günter Schlusche (Hg.), Christoph Bernhardt (Hg.),

Andreas Butter (Hg.), Axel Klausmeier (Hg.)

Die Mauer als Ressource

Der Umgang mit dem Berliner Mauerstreifen nach 1989

Erscheint voraussichtlich: April 2021

Der 156 Kilometer lange Grenzstreifen der Berliner Mauer war bis 1989 vollständig freigeräumt. Nach der Maueröffnung wurden zunächst funktionale Zusammenhänge punktuell wiederhergestellt. Große Brachflächen standen für das Zusammenwachsen Berlins zur Verfügung. Architekten, Planer, Künstler und engagierte Bürger legten eine Vielzahl von Entwürfen, Projekten und Initiativen für die Stadtentwicklung in diesen »Inseln der Leere« vor, die teilweise kontrovers

christoph-links-verlag.de

Buch

Dendev Terbishdagva

Im Jahr des Roten Affen. Ein Nomade zwischen Jurte und Brandenburger Tor

496 Seiten, 24,00€, mit Abb.,

Bildteil und einem Vorwort von Kurt Beck,

Verlag Neues Leben, Eulenspiegel Verlagsgruppe, ISBN 978-3-355-01897-5

Dendev Terbishdagva wurde 1956, im Jahr des Roten Affen, in eine kinderreiche mongolische Nomadenfamilie geboren. Nach seinem Schulabschluss studierte er Lebensmitteltechnologie an der Berliner Humboldt-Universität und arbeitete anschließend als Technologe im Fleischkombinat in Ulaanbaatar. 1988 kehrte er in die DDR zurück und arbeitete als Übersetzer und Betreuer an der

FDJ-Jugendhochschule am Bogensee. Dort erlebte er Mauerfall und Wiedervereinigung mit. 1990 begann er eine unternehmerische Tätigkeit. Von 2002 bis 2004 war er Botschafter der Mongolei in Deutschland. Zurück in der Mongolei wurde er Parlamentsabgeordneter der sozialdemokratischen Mongolischen Volkspartei, stellvertretender Parteivorsitzender und Minister. Bis 2020 war er Vorsitzender der Deutsch-Mongolischen mehr

Buch

Oliver Kreider

Ich habe einen Knall

Autobiografie

Verlag DDV EDITION ISBN 978-3-948916-13-8, 212 Seiten, 16,90 Euro

Jürgen fuhr mich ins Stadtzentrum zu einem Hotel. Ich checkte ein und zog damit das Ticket für ein weiteres Abenteuer. Die ältere Dame an der Rezeption bat mich um mein Visum. „Visum?“, entgegnete ich irritiert. „Sie brauchen ein Visum, wenn Sie übernachten wollen“, sagte sie. Woher sollte ich wissen, dass man für eine Übernachtung in der DDR extra noch ein Visum brauchte? Das Transitvisum legitimierte mich nur, auf den vorgeschriebenen Straßen nach Westberlin zu fahren. Mit dem Abweichen beging ich theoretisch eine Straftat, die zur Festnahme und Ausweisung hätte führen können, was mir damals aber nicht bewusst war. Für einen kurzen Moment kam ich mir vor wie der Typ in einem James-Bond-Film, der gerade feststellt, dass jede Flucht sinnlos ist, weil der Lauf einer Pistole ganz unangenehm in die Schläfe drückt.

Buch

Philipp Springer

Der Blick der Staatssicherheit

Fotografien aus dem Archiv des MfS. Herausgegeben vom Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen. Sandstein-Verlag, 328 Seiten, 29 Euro, Dresden 2020.

Während die Akten des MfS schon lange Gegenstand historischer Forschung und öffentlicher Debatten um die DDR-Vergangenheit sind, wurden diese Fotografien bisher eher als Beiwerk registriert. Philipp Springer hat sich die Mühe gemacht, sie systematisch zu erfassen, Kategorien für ihre Einordnung zu entwickeln und einzelne Fotografie vor dem Hintergrund der Geschichten zu beschreiben, in deren Kontext sie entstanden.

[sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de)

Buch

Kerstin Brückweh (Hg.), Clemens Villinger (Hg.), Kathrin Zöller (Hg.)

Die lange Geschichte der »Wende«

Geschichtswissenschaft im Dialog

S. 272, ISBN: 978-3-96289-103-9

Auflage: 2. Erschienen: Oktober 2020

Wie haben Menschen in Ostdeutschland die letzten Jahre der DDR und den Systemwechsel erlebt? Wie haben sie die 1990er-Jahre bewältigt und gestaltet? Wie erinnern sie sich heute daran? Diesen Fragen ging die Forschungsgruppe »Die lange Geschichte der »Wende«. Lebenswelt und Systemwechsel in Ostdeutschland vor, während und nach 1989« aus mehreren Perspektiven nach. Ausgangspunkt war die Annahme: Wer Ostdeutschland verstehen will, muss sowohl die Zeitebenen vor, während und nach dem Umbruch von 1989/90 miteinander verbinden als auch mit jenen Menschen ins Gespräch kommen, die diese Phasen erlebt haben.

Auf einer Dialogreise im Januar 2020 wurden im Sinne der »Citizen Science / Bürger schaffen Wissen« Zeitzeugen aktiv eingebunden. Die Künstlerin Clara Bahlsen und der Journalist Christian Bangel reisten als Beobachtende mit. Das Buch dokumentiert in einer ungewöhnlichen Verbindung von Wissenschaft, Zeitzeugenerinnerungen, Fotografie und Journalismus die Forschungsergebnisse, Reiseeindrücke und Erinnerungen an die Transformation in Ostdeutschland.

Buch

Thomas Henseler, Susanne Buddenberg

Tunnel 57

Eine Fluchtgeschichte als Comic

S. 32, ISBN: 978-3-86153-918-6

Auflage: 2, Januar 2020

Anhand von Zeitzeugeninterviews, Originalfotos und Dokumenten haben die Comic-Autoren die Ereignisse um den legendären Fluchttunnel unter der Bernauer Straße im Jahr 1964 detailgetreu rekonstruiert und grafisch umgesetzt.

Susanne Buddenberg und Thomas Henseler haben ein ungewöhnliches Projekt auf die Beine gestellt: eine Kombination aus Comic und DDR-Zeitgeschichte. Die Autoren haben die Ereignisse um den Tunnel 57 detailgetreu und authentisch rekonstruiert.

Roxane Meger, Die Welt

DIVERSES

Aufsehenerregende Fälle des DDR-Gerichtsmediziners

mdr.de

Eine spannende Reise in die DDR-Geschichte

Kölner Tatort „Der Tod der Anderen“

rp-online.de

Gab es in der DDR spionierende Prostituierte?

prisma.de

Sankt Petersburg, 12. März 2021, 18.00 (Moskauer Zeit)

BUCHPRÄSENTATION

SIBLAG NKWD. DIE LETZTEN BRIEFE VON PASTOR WAGNER – PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN VON ALEXANDER MAKEJEW AUF DER SUCHE NACH REPRESSIERTEN IN SANKT PETERSBURG

Die Stiftung zur Förderung und Entwicklung deutsch-russischer Beziehungen „Deutsch-Russisches Begegnungszentrum“ in Sankt Petersburg veranstaltet in Partnerschaft mit dem GULAG-Museum Moskau die Präsentation des 2019 erschienenen Buches SibLAG NKWD. Die letzten Briefe von Pastor Wagner von Alexander Makejew. Das Buch wurde vom GULAG-Museum Moskau mit Unterstützung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau herausgegeben.

Das Buch, das dem Schicksal von Woldemar Wagner gewidmet ist, erzählt vom Leben des deutschen Pastors der Katharinenkirche in Sankt Petersburg, der 1935 verhaftet und während des Großen Terrors 1937 erschossen wurde. Die Buchpräsentation in Sankt Petersburg findet an einem historischen Ort statt, und zwar in der Katharinenkirche auf der Wassili-Insel, in der Woldemar Wagner einst als Pastor diente.

Zur Teilnahme an der Veranstaltung sind der Buchautor, Mitarbeitende des GULAG Museums, der heutige Pastor der Katharinenkirche sowie der Generalkonsul Deutschlands in Sankt Petersburg und der Erzbischof der Evangelisch-lutherischen Kirche Russlands eingeladen.

Sprachen der Veranstaltung: Russisch, Deutsch (Simultanübersetzung).

Moderation: Swetlana Puchowa, Leiterin des Verlagsprogramms des GULAG-Museums
Grußworte und Ansprachen:

- Roman Romanow, Direktor des GULAG Museums
- Alexander Makejew, Buchautor
- Anton Tichomirow, Leiter des Theologischen Seminars in Sankt Petersburg

Programm:

- Einweihung einer Gedenktafel für die Pastoren der Katharinenkirche
 - die Ansprache von Margarete Schulmeister, Zeitzeugin und GULAG-Überlebende
- In Vorbereitung auf die Buchpräsentation wurde ein Dokumentarkurzfilm über das Buch gedreht, der im Rahmen der Veranstaltung dem Publikum vorgestellt wird.

Organisatoren:

Ort: Katharinenkirche

Bolschoj-Prospekt Wassili-Insel 1

U-Bahn-Station Wassili-Ostrowskaja, Sankt Petersburg

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Die Dokumentation

ZDF, So. 17. Januar 2021, 20.15

"Verloren im Bruderland - Vertragsarbeiter in der DDR"

Rund um die Erstaussstrahlung dieser Dokumentation bietet ZDFinfo am Sonntag, 17. Januar 2021, einen langen Dokutag zur DDR-Geschichte, unter anderem mit den "Countdown"-Dokus zum Mauerbau, zum Mauerfall und zur Einheit (von 18.00 bis 20.15 Uhr) sowie um 21.00 Uhr mit "Mythos DDR-Kampfgruppen - Klassenkampf nach Feierabend", ab 21.45 Uhr mit zwei Dokumentationen über "Mysteriöse Kriminalfälle in der DDR" und ab 23.15 Uhr mit dem Dreiteiler "Feind ist, wer anders denkt - Geheimnisse der Stasi".
[mehr](#)

Livestream/Bonn, Do. 21. Januar 2021, 18.00 – 20.00

Verfemte Literatur in der DDR

Ein Gespräch mit Ines Geipel

Podiumsdiskussion | Bonn

Ort der Veranstaltung: Livestream

Weitere Informationen: www.demokratischer-salon.de

53225 Bonn

Das Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Universität Bonn und der Demokratische Salon laden in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung und der Theatergemeinde Bonn am **21. Januar 2021, 18 – 20 Uhr**, zu einem Gespräch mit Frau Prof. Dr. Ines Geipel, Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin, ein. Das Gespräch findet statt im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Frau Prof. Dr. Kerstin Stüssel zur Deutschen Literatur von 1945 bis 2020. Es ist auch Teil der von Theatergemeinde und Demokratischem Salon im Januar 2020 eingerichteten Reihe „Literatur und Politik“. Die Veranstaltung findet digital statt.

Gegenstand des Gesprächs mit Ines Geipel ist die Literatur von Frauen, die in der DDR ihre Literatur nicht veröffentlichen durften. Zu diesen Autorinnen gehören beispielsweise Edeltraud Eckert, Heidemarie Härtl, Sylvia Kabus, Inge Müller und Gabriele Stötzer.

Ines Geipel hat gemeinsam mit Joachim Walther und mit Unterstützung der Bundesstiftung Aufarbeitung dafür gesorgt, dass diese Texte nach 1989, vornehmlich in der von ihnen herausgegebenen Sammlung „Die Verschwiegene Bibliothek,“ erscheinen konnten. Weitere Hinweise, auch Texte zum Thema der Veranstaltung, finden Sie unter www.demokratischer-salon.de. Um Anmeldungen bis zum 15. Dezember 2020 wird gebeten. Wer sich anmeldet, erhält Anfang Januar den Zugangslink. bundesstiftung-aufarbeitung.de

Berlin, Di. 26. Januar 2021, 18.00 **Veranstaltung abgesagt!!!**

Das Herz geht zu Fuß

Erna Wormsbecher, die Spätaussiedlerin stellt bei uns ihr zweites autobiografisches Buch vor.

Erna Wormsbecher wurde 1947 als Deutsche in Sibirien geboren, in ihrer Familie ist sie die Einzige, die „nicht zu Hause“ – an der Wolga – auf die Welt kam. In ihrem berührenden ersten Buch „Stalin, Nähmaschine und ich“ (Berlin 2017) erzählte sie aus der Perspektive eines Kindes vom Leben der verbannten Wolgadeutschen. In ihrem nun im Jahr 2020 erschienenen Buch berichtet sie, wie sie 1995 mit ihrem Mann, vier Kindern und drei Koffern als Spätaussiedlerin nach Deutschland kommt. Mit dem Ausstieg aus dem Flugzeug ist jedoch ihre Reise noch lange nicht vorbei. Eine Geschichte von Verlust und Sehnsucht – und oft auch Freude – bei der Suche nach der Heimat.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 9. Februar 2021, 18.00

Almut Armelin, die Volkswirtschaftlerin sowie der Schriftsteller Ulrich Grasnick gedenken in einem multimedialen Vortrag des verstorbenen Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers:

JOACHIM WALTHER [1943 – 2020]

Geboren in Chemnitz, besuchte er die Oberschule und legte 1962 sein Abitur ab. Von 1963 bis 1967 studierte er Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 1976 bis zur Ablösung der gesamten Redaktion aus politischen Gründen 1978 war er Redakteur der Literaturzeitschrift *Temperamente*. Ab 1983 lebte Walther als freier Schriftsteller in Mecklenburg

und kehrte 1989 nach Berlin zurück, wo er sich 1990 als letzter stellvertretender Vorsitzender des DDR-Schriftstellerverbandes für dessen Erneuerung einsetzte. Danach wurde eines seiner Hauptanliegen die Dokumentation des unheilvollen Einflusses der SED-Politik auf die DDR-Literatur. Walthers Buch Sicherungsbereich Literatur (1996) ist ein Standardwerk zu diesem Thema.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer
des Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin